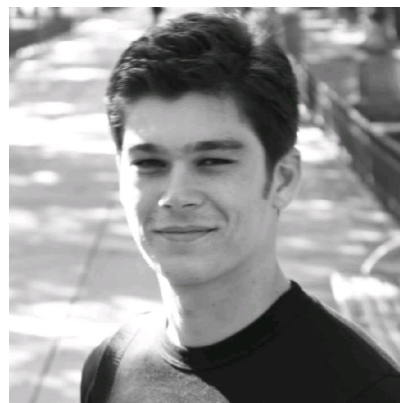


Stefanos Kontovitsis

## **Bewerbung als Mitglied des Bezirksvorstandes der Linken Neukölln**



Liebe Genoss\*innen,

hiermit möchte ich mich als Mitglied des Bezirksvorstandes der Linken Neukölln bewerben. Dies ist eine etwas ausführlichere Bewerbung, da ich am 16. November selbst nicht vor Ort sein kann.

Ich bin 30 Jahre alt, gebürtiger Kölner und lebe seit 2020 in Berlin. Zuvor habe ich Politikwissenschaften in Halle (Saale) und Leipzig studiert. 2019 habe ich angefangen für unsere Bundestagsabgeordnete Martina Renner im Deutschen Bundestag zu arbeiten. Zurzeit in Vollzeit als Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich Extreme Rechte, Antifaschismus und Innenpolitik.

Seit Sommer 2023 bin ich im Sprecher\*innen-Team der BO-Hermannstraße aktiv. Seit Oktober 2023 bin ich in Vertretung für die Genossin Susanne im Bezirksvorstand kooptiert. Daneben und neben der Funktion als Mitarbeiter im Bundestag habe ich keine Funktionen für die Partei innegehabt. Mitglied einer Strömung war und bin ich nicht.

Politisiert wurde ich in antifaschistischen Protesten und der bundesweiten Bildungsstreikbewegung 2008-2010. Damals noch als Mitglied in der Sozialistischen Deutschen Arbeiterjugend (SDAJ) und später der Deutschen Kommunistischen Partei (DKP) (jeweils Austritt 2013), habe ich während der Streiks gelernt, wie wichtig die Schaffung breiter demokratischer Bündnisse ist, um gesellschaftlichen Fortschritt zu erkämpfen. Beim Volksentscheid zur Vergesellschaftung großer Wohnungskonzerne konnten wir sehen, wie mit solch einem breiten gesellschaftlichen Bündnis eine Million Menschen für die demokratische Enteignung und die Schaffung öffentlichen Eigentums gewonnen werden konnten - ein Kernanliegen sozialistischer Politik.

In meiner Zeit in Halle und Leipzig war ich neben der Anbindung an Partei und SDS vor allem antifaschistisch aktiv. Einen großen Teil nahm dabei die Aufklärungsarbeit zum NSU-Komplex und das Engagement rund um das Urteil im NSU-Prozess 2018 ein. Ebenso die politische und journalistische Beobachtung des Prozesses in Magdeburg gegen den rechtsterroristischen Attentäter von Halle.

In Die Linke bin ich 2014 in meiner Heimatstadt Köln eingetreten mit der Überzeugung, dass es dringend eine relevante Partei in der Tradition der sozialistischen und

kommunistischen Arbeiter\*innenbewegung braucht, die die Gesamtinteressen der arbeitenden Menschen und damit der Mehrheit der Gesellschaft vertritt.

Die Existenz der Linken hängt, wie wir alle wissen, an einem seidenen Faden. Ich möchte mit meinem Engagement gerne einen Beitrag dazu leisten, dass sie wieder an gesellschaftlicher Relevanz gewinnt: für die Durchsetzung sozialer Reformen und der alltäglichen Interessen arbeitender Menschen. Aber auch dafür, dass Die Linke wieder so stark wird, dass sie selbstbewusst für eine demokratische sozialistische Transformation der Bundesrepublik Deutschland eintreten und dabei eine realistische Umsetzungsperspektive bieten kann.

### **Wofür ich mich im Vorstand einsetzen möchte**

Eines der wichtigsten kurzfristigen Ziele unserer Partei ist mit Sicherheit der erneute Einzug in den Deutschen Bundestag. Ich möchte tatkräftig unseren Beitrag als Bezirksverband dafür unterstützen und ebenso die große Haustürgesprächs-Kampagne, die bereits angelaufen ist.

Außerdem ist es mir ein großes Anliegen an der langfristigen Erneuerung der Partei mitzuwirken und dafür auch die strukturellen Voraussetzungen zu schaffen. In Neukölln, aber auch darüber hinaus. Derzeit wird an verschiedenen Stellen an einer Erneuerung gearbeitet. Aspekte wie Sozialfonds, Diätenabgaben oder das Thema Mieten und bezahlbarer Wohnraum als Schwerpunkte tauchen immer wieder auf. Diese Themen sind wichtig, dürfen bei einer grundlegenden Erneuerung meiner Meinung nach aber nicht für sich stehen. Um Strategien, Programme und Kampagnen als Gesamtpartei, aber auch als Bezirksverband, erfolgreich umsetzen zu können, braucht es einen grundlegenden **Wandel der Parteiarbeit** und auch der **Organisationsprinzipien**.

Dies beginnt bei den Basisorganisationen in unserem Bezirk, die das Herzstück der Partei bilden. Dies betrifft aber auch die Art und Weise, ob und wie ein Vorstand seine Arbeit strukturiert und geht weiter mit der Entscheidung, bei begrenzten Kräften entweder bestimmte Themen zu fokussieren oder aber eine Vielzahl an Themen gleichzeitig bearbeiten zu wollen. Gerne würde ich im Vorstand anschieben, folgende Themenbereiche zu diskutieren und zu bearbeiten:

**Vorstand:** Ich möchte mich dafür einsetzen, dass im Vorstand Beauftragte für grundlegend notwendige organisatorische Aufgaben und inhaltliche Schwerpunkte verbindlich etabliert werden. Die Bearbeitung bestimmter Themenfelder sollte nicht dem Zufall oder politischen Vorlieben überlassen werden, sondern zentral und verbindlich koordiniert werden. Grundlegende Positionen wären bspw. „Politische Bildung“, „Mitgliederentwicklung“, „Mietenbeauftragte“ oder auch eine beauftragte Person für gewerkschaftliche Verankerung. Ebenso möchte ich mich dafür einsetzen, dass im Falle eines gemeinsamen Entschlusses über die Verantwortlichkeiten, diese mittelfristig auch in der Satzung des Bezirks festgehalten werden.

**Basisorganisationen:** Es braucht auch ein erneuertes Verständnis der politischen Arbeit und politischen Kultur von Basisorganisation. In vielen Basisgruppen unserer Partei nehmen im Gegensatz etwa zu den Praktiken der KPÖ Plena, Sitzungen und (tagespolitische) Diskussionen einen großen Teil der zeitlichen Kapazitäten in Anspruch. Reduzieren wir diese klassischen Sitzungstreffen, schaffen wir Kapazitäten für politisch-kulturelle Vorfeldarbeit und Präsenz vor Ort. Damit garantieren wir langfristig einen lebendigeren Kontakt zur Bevölkerung und können Die Linke und unsere Inhalte stärker in Kiezen, Communities und Betrieben verankern.

**Politische Bildung:** Es gibt hohen Bedarf für **politische Grundlagenbildung** und eine einheitliche Ausbildung für die Mitglieder. Für aktive Mitglieder und Funktionär\*innen müssen eine fundierte, zentral zur Verfügung gestellte marxistische Grundausbildung und Schulungen langfristig zur Verfügung stehen. Für Bewerber\*innen und Kandidat\*innen für Ämter und Mandate sollte eine einheitliche Grundausbildung langfristig Voraussetzung sein. Das Engagement einzelner Basisorganisationen, Personen oder themenspezifischer Arbeitsgruppen bei der Organisation von Bildungsveranstaltungen ist wichtig und sollte nicht ersetzt werden. Im Bereich der Politischen Bildung gibt es jedoch eine Notwendigkeit für mehr Zentralisierung und Koordination, um marxistische Grundlagenbildung in der Breite oder gezielt für den Aufbau von Kadern sicherzustellen. Eine oder zwei beauftragte Personen für Politische Bildung müssen daher meiner Meinung nach in Zukunft Bedingung bei der Zusammensetzung eines Vorstandes werden. Im Falle meiner Wahl würde ich mich dafür einsetzen, dass der kommende Vorstand solche Beauftragte für Politische Bildung ernannt. Dazu gehört auch die Erarbeitung eines Kanons konkreter Lehrinhalte. Dies könnte durch entsprechende Stellen in der Bundesgeschäftsstelle oder auch der Rosa-Luxemburg-Stiftung unterstützt werden. Es ist klar, dass ein Bezirksvorstand dies im Zweifel allein nicht stemmen kann. Ähnliche Bestrebungen gibt es bereits in den Bezirksverbänden Mitte und Kreuzberg. Eine Möglichkeit bestünde also darin, sich mit den dort verantwortlichen Genoss\*innen bereits zeitnah zusammenzusetzen und Überlegungen anzustellen, wie solch ein Bildungsprogramm gemeinsam koordiniert für die Bezirke Neukölln, Mitte und Kreuzberg umgesetzt werden könnte - auch mit dem Ziel, ein solches Bildungsprogramm langfristig für den gesamten Landesverband zu etablieren.

**Gewerkschaftsarbeit:** Die große Mehrheit unserer Mitglieder im Bezirk hat einen akademischen Hintergrund. Daran ist für sich genommen nichts schlecht. Dennoch ist das Ungleichgewicht im Verhältnis zur Zusammensetzung der Gesamtbevölkerung in der Linken allgemein und im Bezirk übergroß. Daher würde ich gerne dabei unterstützen, an das bereits einmal gestartete Vorhaben des Genossen Hermann anzuknüpfen, einen regelmäßigen Gewerkschaftsratschlag der Linken Neukölln zu etablieren. Ein erster Schritt wäre, nochmals zu versuchen die gewerkschaftlich aktiven Mitglieder unseres Bezirks, von denen es einige gibt, an einen Tisch zu bekommen. Da quasi keine Verankerung in der Vielzahl der Betriebe in Neukölln vorhanden ist, könnte eine erste Aufgabe des Gewerkschaftsratschlages sein, eine Übersicht über die vorhandenen Betriebe (von produzierendem Gewerbe bis hin zur Straßenreinigung) zu schaffen und gemeinsam an möglichen Anknüpfungspunkten zu feilen. Das ist ein Prozess, der einen

längeren Atem braucht. Ohne Vorarbeit und Organisierung unserer gewerkschaftlich Aktiven Mitglieder ist dies nicht möglich. Ein Schritt wäre es, Genoss\*innen, die bspw. als Lehrer\*innen, Sozialarbeiter\*innen o.Ä. tätig sind zusammenzubringen und mittelfristig Überlegungen anzustellen, wie Bezüge in andere Betriebe hergestellt werden können. Eine erste mögliche Auseinandersetzung bietet die Unterstützung der Neuköllner Kolleg\*innen in der Abfallwirtschaft im Rahmen der TRöD im Januar oder die ebenfalls im Januar beginnende Tarifrunde der BVG, die ebenfalls einen Standort in Neukölln betreibt. Auch ohne Verankerung in den Betrieben kann die Partei hier wenigstens als Multiplikatorin für die Forderungen der Beschäftigten fungieren. Dies aber mit weitergehenden Maßnahmen wie Plakat - und Flyer-Aktionen, Veranstaltungen, Infoständen u.Ä. und nicht nur mittels einfacher, einmaliger Unterstützungsresolutionen. Da die gewerkschaftliche Verankerung ein Hauptanliegen einer sozialistischen Partei ist und um den Fokus auch bei Widerständen nicht zu verlieren, möchte ich mich ebenso für einen feste beauftragte Person für gewerkschaftliche Verankerung im Vorstand einsetzen.

Das sind einige Vorhaben und auch weitere Themen wie Mietenpolitik als politischer Schwerpunkt oder ein nachhaltiger Aufbau von Strukturen in Südneukölln gehören dazu. Ich würde mich freuen dafür Verbündete im neuen Vorstand, den Basisorganisationen und den Arbeitsgemeinschaften zu finden und im Falle meiner Wahl als Vorstandsmitglied tatkräftig an der Umsetzung mitzuwirken.

Über eure Stimme bei der Wahl des neuen Bezirksvorstandes am 16. November würde ich mich daher freuen! Bei Rückfragen meldet euch gerne unter: [stefanos.kontovitsis@die-linke-neukoelln.de](mailto:stefanos.kontovitsis@die-linke-neukoelln.de) oder auf Nachfrage auch telefonisch oder nach Feierabend auch auf ein Kännchen.

## **Transparenz**

### **Arbeitsverhältnis und Kapazitäten für Vorstandsarbeit**

Meine Arbeitsstelle umfasst 40 Wochenstunden. Diese fülle ich in Gänze mit Fachpolitik im Sinne des Arbeitsvertrages aus und werde in dieser Arbeitszeit keine Arbeit für den Vorstand erfüllen. Die Vorstandsarbeit würde ich daher ehrenamtlich erfüllen.

### **Meine weiteren Mitgliedschaften**

VVN-BdA

Ver.di